

Workshop Energielandschaften

**1. Konferenz Landschaftsschutz
22. November 2025**

**Rahel Marti
Stiftung Landschaftsschutz Schweiz**





Schlagzeilen der letzten Tage

«Windräder auf dem Randen: Ein Beitrag zum Landschaftsschutz?»

«Martin Neukoms Windkraft-Turbo gestoppt»

«Jahrhundertdeal um die Berner Wasserkraft»

«Solaranlage am Walensee wird nicht gebaut»

«Das Wallis und das Déjà-vu mit dem Ausverkauf der Wasserkraft»

«Naturschutzverbände sprechen gegen geplante Solaranlage
"Z'Optisch Hubil" ein»

Energieinfrastrukturlandschaften

Katalog der charakteristischen Kulturlandschaften, SL-FP 2014:

Energieinfrastrukturlandschaften weisen eine räumliche Prägnanz und Konzentration von markanten Infrastrukturanlagen zur Energiegewinnung und Energieübertragung auf. Diese bildet oft einen starken Kontrast zur umliegenden Landschaft und prägt diese durch Dimensionierung, Ausgestaltung und landschaftliche Situierung in ihrem Charakter neu.

Energieinfrastrukturlandschaften



Collonges VS (Archiv SL)



Grimsel BE (Archiv SL)

Energieinfrastrukturlandschaften weisen eine räumliche Prägnanz und Konzentration von markanten Infrastrukturanlagen zur Energiegewinnung und Energieübertragung auf. Diese bildet oft einen starken Kontrast zur umliegenden Landschaft und prägt diese durch Dimensionierung, Ausgestaltung und landschaftliche Situierung in ihrem Charakter neu.

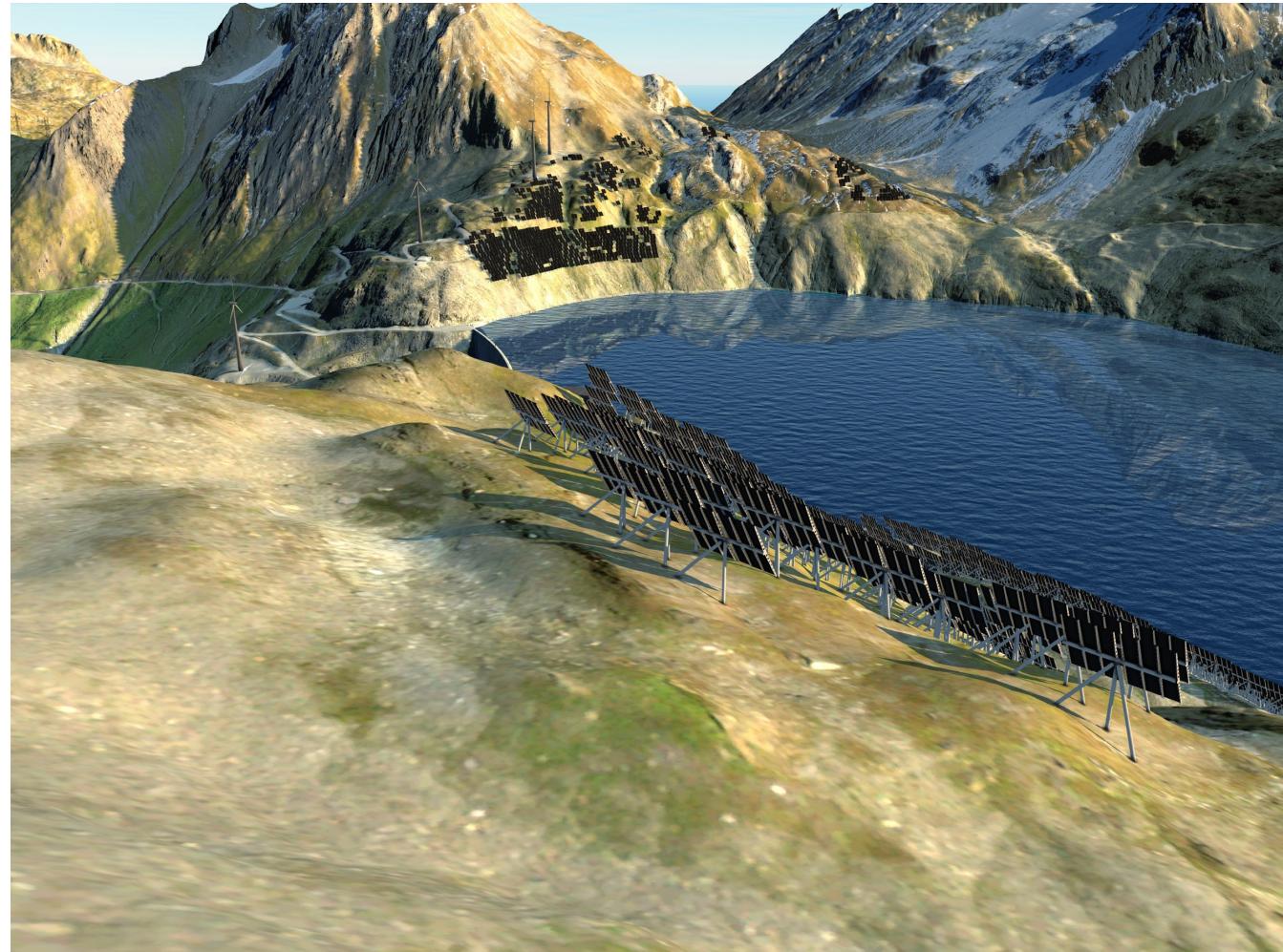
Landschaftsleistungen	Kultureller Ausdruck	Natürlicher Ausdruck	Identifikation und Heimatbildung	Erholungs- und Erlebnisleistung
Landschaftsqualitäten	Ablesbarkeit der Energienutzungs- und Technikgeschichte, Zeugnisse der Baukunst, Anpassung von Bauweise und Materialität an den Naturraum, ablesbare Bedeutung des Landschafts- und Naturschutzes bei der Standortplanung, dem Baustil und der Dimensionierung der Anlagen, ablesbare Energiepolitik und Energiewirtschaftsinteressen, Spuren der Bautechnik (Erschließungen, Transportbahnen, Werktunnels)	Integrations- und Kompensationsmaßnahmen zugunsten Natur und Landschaft, optimale Einpassung in die Landschaft, Berücksichtigung der Naturschutzanliegen in der Ausscheidung der Standorte für die Energieerzeugung und den Stromtransport	Technische Lösung als Folge der Mitwirkung der Bevölkerung, Ausdruck der Auseinandersetzung mit der Sensitivität des Naturraumes, ablesbare "Plausibilität" der Standortwahl, kontrastreiche Orte, institutionelle Integration in die regionale Wirtschaft und Gesellschaft (z.B. KWO)	Erlebbare Kontraste von genutzten und ungenutzten Gebieten, gute Zugänglichkeit, Erlebnis der Beziehung Technik-Natur, Gefühl von Monumentalität und Erhabenheit, Erlebbarkeit der Sorgfalt und Effizienz der Energienutzung,



Gries VS

lder: EMV

Foto: Grieswind



Visualisierung: FMV

Gries VS

- Speichersee 1967**
- 4 Windturbinen 2011-2016**
- PV-Anlage im Rahmen Solarexpress**

Gries VS

- Grosses Potenzial für eine Energieinfrastrukturlandschaft**
 - Räumlich-gestalterisch nicht genutzt**
 - Noch keine Ersatzmassnahmen nach NHG**
 - Mitarbeit SL-FP in Begleitgruppe**
 - Überarbeitung mit Architekturbüro**
 - Konzentration und optische Beruhigung der PV-Felder**
 - Architektur Trafostationen und Betriebszentrale**
- > Ziel: Minimale Verbesserungen**

Mont-Soleil BE

- PV-Anlage 1992**
- 16 Windturbinen (3 seit 1996)**
- PV-Anlage im Rahmen Solarexpress**

Mont-Soleil BE

- Cohabitation: PV, agriculture et nature**
- Le paysage a été pris en compte lors de la conception du site**
- "Ilôts en correspondance avec le pâturage boisé"**
- Mesures écologiques**
- Raffinement du design avec un architecte paysagiste et un architecte**
- But: Rapport plus fort entre l'installation et le paysage et entre les installations PV et vent**

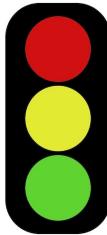


Plan: Mont-Soleil SA



Image: Mont-Soleil SA

Ampel-System der SL für alpine PV-Anlagen



Rot: 0, 1 oder max. 2 Punkte (=JA)

Gelb: 3 - 4 Punkte

Grün: mind. 5 Punkte

Kriterienz	Ja	nein
Bündelung: Nähe zu bestehender, grosser und technischer Infrastruktur? (Bergbahnen, Staumauern, Windparks, Flugplätze...)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vorbelastung: Landschaft anthropogen geformt oder technisch überprägt? zb. Lawinenverbauungen, Gebäude, Siedlungen, Transformatorenstationen, ... Bodenveränderungen: zb. Aufschüttungen, Abgrabungen, ...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Erschliessung Strom: Bestehendes Stromnetz vorhanden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Erschliessung Strasse: Lastwagengängiges Strassennetz?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Keine geschützten Landschaften oder sensible Lebensräume: Schutzinventargebiete und Landschaftsschutzgebiete ausgeschlossen? Ohne relevante Biodiversitätswerte?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualität Landschaft: Fehlen landschaftlich bedeutsame Charakteristiken?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Drei Typen von Anlagen

- Standort fragwürdig bzw. falsch (keine Vorbelastung, nicht erschlossen, hohe Landschaftsqualität und Biodiversität)
- Standort möglich, Anlagedürftig (technokratisch geplant)
- Standort möglich, Anlage möglich (interdisziplinär geplant)

Solarexpress

Dringliche Massnahmen zur kurzfristigen Bereitstellung einer sicheren Stromversorgung im Winter.

Einmalvergütung von max Für Photovoltaik-Grossanlagen nach Art. 71a Abs. 2 EnG, ihre Anschlussleitungen und die erforderlichen Netzverstärkungen, gilt, sofern bis am 31.12.2025 das Baugesuch öffentlich aufgelegt wurde und schweizweit eine jährliche Gesamtproduktion von 2 TWh/Jahr aus solchen rechtskräftig bewilligten Anlagen voraussichtlich noch nicht erreicht wird:

Die Anlagen erhalten vom Bund eine Einmalvergütung von max. 60 Prozent der Investitionskosten. Nötig ist eine Wirtschaftlichkeitsrechnung.

Solarexpress und Landschaft – ein Zwischenfazit

- Dächer , Fassaden und bestehende Infrastrukturen «first»
- Standort ist das wichtigste Kriterium
- Expressgesetz sabotiert sorgfältige Planung
- Technokratische Planung führt zu massiven Bauwerken in starkem Kontrast zur Landschaft
- Die meisten der geplanten Anlagen sind nicht landschaftsverträglich
- Räumlich-gestalterische Kompetenz nötig
- Baukultur ist Landschaftsschutz!